

Jahresbericht

des

k. k. Staats-Obergymnasiums

in

Brüx.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1904|5.

Inhalt:

I. **Schulkommentar zu ausgewählten Eklogen Virgils.**
Vom k. k. wirklichen Gymnasiallehrer Josef Golling iun

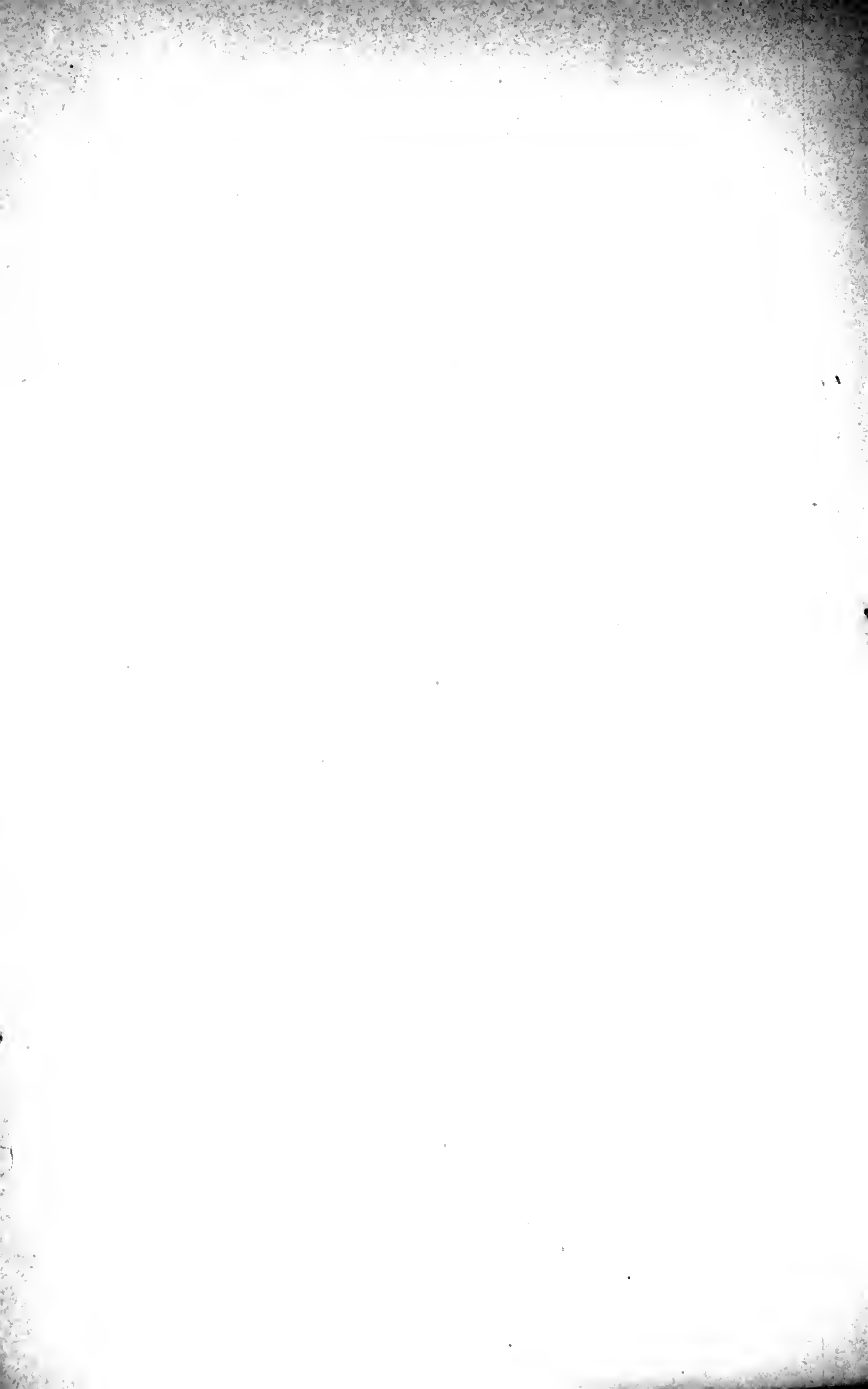
II. **Schulnachrichten.** Vom k. k. Direktor Wilhelm Perathoner.



Brüx 1905.

Selbstverlag des k. k. Staats-Obergymnasiums.

Druck von Franz Herzum, Brüx u. Oberleutensdorf.



Schulkommentar zu ausgewählten Eklogen Virgils.

Vorbemerkung.

Da von Virgils Dichtungen außer der Äneis an den Gymnasien Deutschlands, wie es scheint, nichts gelesen wird, so erklärt sich, daß sich die Rührigkeit, womit man neuestens die alten Klassiker durch schulmäßig angelegte Kommentare dem Verständnisse der Jugend nahezubringen sucht, nicht auch auf die Eklogen erstreckt. In Österreich beschränkt sich die Schullektüre auf eine Auswahl aus den Eklogen. Der Lehrer ist hier nicht in der angenehmen Lage, den Schülern auch nur eine kommentierte Ausgabe, geschweige denn wie bei der Äneis eine ganze Reihe vorzüglicher Behelfe empfehlen zu können. Denn selbst die Ladewig-Schapersche Virgil-Ausgabe genügt unbeschadet ihrer sonstigen Vortrefflichkeit den Ansprüchen des Mittelschlages unserer Schüler mit nichten. So möge denn vorliegender Versuch in die Lücke eintreten und zwar zunächst in der Form des Programmaufsatzes: die Publikation in Verbindung mit einem Kommentar zu ausgewählten Stücken aus den Georgika ist von anderer Seite in Aussicht genommen.

Zur Behandlung kommen im Nachstehenden sämtliche Eklogen, welche in die an den österreichischen Gymnasien fast ausschließlich in Verwendung stehenden Chrestomathien von Klouček und Golling sen. aufgenommen sind. Die Einrichtung des Kommentars schließt sich wesentlich an die elementar gehaltene Erklärungsweise an, wie sie beispielsweise in den Ausgaben der Aschendorff'schen Sammlung durchgeführt ist, wobei dem Schüler auch das unnütze Wälzen des Lexikons zum Teil erspart bleibt. Im übrigen möge der bescheidene Versuch für sich selbst sprechen.

Ekloge 1.

Die Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.) war für Oktavian und Antonius siegreich gewesen. Die im nächsten Jahre erfolgenden Güteranweisungen, mit denen die Veteranen der Sieger entlohnt wurden, befriedigten die Beteilten vielfach nicht und so kam es, daß die habgierigen Krieger die ihnen angewiesenen Gebiete ohne weiteres überschritten. So brach denn auch eine Anzahl Veteranen von Kremona aus, das ihnen zuteil geworden war, in das benachbarte Gebiet von Mantua ein, wobei sie sich des kleinen Erbgutes Virgils bei Andes bemächtigten. Jedoch durch Vermittlung des Asinius Pollio, des damaligen Statthalters im transpadanischen Gallien,

erwirkte der Dichter von Oktavian einen Befehl, wonach ihm sein Gut wieder erstattet wurde. Um Oktavian seinen Dank zu bezeigen, verfaßte Virgil im Herbste 41 die 1. Ekloge. Allegorisch bringt hier der Dichter sich und sein Anliegen unter den Namen des Rinderhirten Tityrus, der Meliböus gegenüber, dem vor den Veteranen flüchtenden Ziegenhirten, das ihm zuteil gewordene Glück in begeisterten Worten preist. Aber nur so weit reicht die Allegorie, sie bezieht sich nicht auf individuelle Züge des Tityrus: diese charakterisieren nur den Wirtschafter (villicus) auf Virgils Landgut.

1. **patulae** (pateo) ‚weitästig'. — **recubans** ‚hingestreckt'. — **tegmine** ‚Laubdach'. — 2. **silvestrem mūsam** ‚Hirtenlied'. Auf waldigen Bergeshöhen weideten die italischen Hirten bis in den Spätherbst hinein ihr Vieh und pflegten dabei Gesang und Flötenspiel. — **meditāris** (verw. mit μελετᾶν) ‚ersinnst'. — **avēna** (eig. ‚Haferhalm') ‚Schalmei'. — 3. **linquimus** = relinquimus. — 4. **patriam fugimus** = patria expellimur (vergl. das griech. φεύγειν). — **lentus** ‚behaglich'. — 5. Verb. **doces silvas formōsam Amaryllida resonāre.** — **formōsam Am. resonāre** ‚vom Lobe der schönen Am. widerhallen'; eig. ‚widerhallen „schöne Amaryllis!"' Der Lateiner duldet in solchen Fällen nicht die Form der Unabhängigkeit (Vokatio) wie der Deutsche, sondern er betrachtet den Ausruf als Objekt des betr. Verbs. — 6. **deus**, Augustus. Oktavianus ist für den Beglückten zum Gott geworden. — 8. **nostris ab ovīlibus** ‚aus unserem Stalle'. Es schwebt dem Dichter ein Partizipium wie petītus vor. — **imbuet** sanguine. Arme opferten dem Lar familiaris (ein solcher ist Augustus für Tityrus; s. 43) ein Ferkel, Wohlhabendere ein Lamm, Reiche ein Kalb. — 9. **errāre** ‚umherschweifen'. — **ipsum** mē. — 10. **lūdere** ‚treibe etw. zum Spiel' ‚belustige mich mit etw.'; hier ‚singen'. — 11. **magis** = potius. — **undique** ‚ringsum'. — 11f. **tōtis agris** ‚auf allen Punkten der Landgüter'; darnach erklärt sich **tōtis.** — 12. **usque adeō** (verstärktes adeo) ‚bis zu dem Grade' ‚so sehr'. — **turbātur** ‚es herrscht Getümmel'. So wird häufig das unpersönliche Passiv gebraucht, welches, da von Subjekt und Objekt gänzlich abgesehen wird, die Handlung (oder den Zustand) um so schärfer hervortreten läßt. — **capella** ‚die Ziege'. — 13. **prōtinus** ‚vorwärts'. — **aeger,** körperlich und geistig; im D. ‚ganz gebrochen'. — **hanc** capellam. — **dūco** ‚kann ich . . .'. Beachte den Unterschied zwischen **dūco** (etwa an einem Seile) und **ago.** — 14. **corylos** ‚Haselgesträuch'. — **modo** ‚soeben'. — **gemellos** ‚Zwillinge'. — 15. **silice in nūda,** also nicht auf weicher Streu. — **cōnixa relīquit** ‚sie hat zur Welt gebracht u... müssen'. — 16. **malum,** die Vertreibung aus der Heimat. — **laeva** ‚betört'. Vgl. das deutsche ‚linkisch'. — 17. **quercus (de caelo) tactas,** vom Blitze getroffene Eichen bedeuteten Landesverweisung. — **memini** ‚aus meiner Erinnerung weiß ich'. — 18. **sed tamen** bezieht sich auf V. 6. — **dā** = dic. Vgl. accipe = audi. — 20. **nostrae,** Mantua. — 21. **dēpellere** ‚hinabtreiben' (von dem höher gelegenen Andes). — **fētus** ūs ‚das Gezeugte' ‚das Junge'; **ovium fētus** ‚das Lamm'. — 22f. Beachte den weither geholten Vergleich, der die Anschauungsweise des Hirten gut wiedergibt. — **sic canibus catulos, sic . . . . nōram** ‚so (näml. wie in meiner Vorstellung Rom und Mantua sich ähnlich waren) waren nach meiner Erfahrung . . . . ähnlich'. **catulus** ‚Junges', hier ‚Hündchen'. — **matribus** ‚Mutterziegen'. — 23. **compōnere** c. dat. (‚vergleichen'), prosaisch? — 24. **extulit,** das Perfekt mit Bezug auf die Zeit, wo Tityrus Rom besuchte; logisch richtig wäre das Präsens. — 25. **lentus** ‚schwank'. — **vīburnum** ‚Schneeball' ‚Schlingbaum'. — 26. **tanta** ‚so wichtig'. — 27. **Lībertas,** die von dem in Rom weilenden

Herrn erkauft wurde; die Freiheit konnten sich Sklaven durch ihre Ersparnisse (peculium) erkaufen. — **sēra** ‚zwar spät'. — **respicio aliqm.** ‚sich nach j. umsehen', j. eines Blickes würdigen'. — **inertem,** denn er hatte sich bis dahin nicht bemüht, soviel zu erübrigen, um sich loszukaufen. — **28. candidior,** also in vorgerücktem Alter. — **tondenti** ‚unter dem Schermesser'. — **cadēbat,** Impf. nach postquam (‚seitdem') von der Wiederholung oder Dauer. — **30. habet** ‚fesselt'. — **31f.** Amaryllis spornt ihn zur Sparsamkeit an, während G. ihn zur Verschwendung verleitet hatte. — **32. pecūlī** = pecūlii. — **33. victima** ‚Opfertier'. — **saeptum** (saepio) ‚Gehege' ‚Hürde'. — **34. ingrātae** ‚undankbar', weil die Stadt für die Waren nicht genug bezahlte, um Galateas Tand zu bestreiten und noch dazu einen gefüllten Geldbeutel heimzubringen. — **premere caseum,** technischer Ausdruck für die Käsebereitung. — **35. aere** ‚Geld'. — **36.** Meliböus spricht Am. an, als ob sie zugegen wäre. — **maesta,** A. war traurig während des Tityrus Reise nach Rom. — **37. sua,** bleibt am besten unübersetzt. — **39. arbustum** ‚Baumgarten' ‚Baumpflanzung'. — **40f.** Sinn: Gern wäre ich bei Amaryllis geblieben. Allein ich mußte mir in Rom die Freiheit erkaufen und dann mir dort das weitere Verbleiben auf dem Landgute meines Herrn erwirken. **exīre** ‚mich befreien'. — **41. praesentes** ‚hilfbereit'; die Hilfe der Götter war an ihre Gegenwart gebunden. — **42. iuvenem** (‚Mann'), Augustus. — **43. bis sēnos,** monatlich einmal an dem für die Laren bestimmten Tage (Kalenden, Nonen, Iden). — **44. hīc,** zu Rom. — **prīmus,** also Augustus war der erste, der dem Tityrus das zuverlässige Versprechen geben konnte, daß sein Herr im ungestörten Besitze seines Gutes bleiben werde. — **45. pueri** ‚ihr Bursche', Bezeichnung für Untergebene. — **submittite** ‚in die Höhe richten' ‚aufwachsen lassen' (nicht schlachten); **tauros s.** ‚Zuchtstiere aufziehen'. — **46. tua,** prädikativ. — **47. māgna satis** sunt. — **māgna satis** kennzeichnet die Genügsamkeit des Tityrus und somit Virgils. — **47f.** Verb. **lapis nūdus et** (-que) **palus obdūcat omnia pascua līmōso iunco. līmōsus** (līmus ‚Schlamm') ‚schlammliebend' ‚Sumpf'-. — **iuncus** ‚Binse'. — **obdūco** ‚überziehen' ‚bedecken'. — **49. graves** (von krankhaften Zuständen) **fētas** ‚die schwachen Mutterschafe' vor und nach der Geburt. — **temptāre** ‚angreifen', von schädlichen Nahrungsmitteln und Krankheiten. — **50. contāgia** (contingo; also eig. ‚Berührungen') ‚Seuchen'; des Meliböus Herde muß sich immer an neues Futter gewöhnen und kommt mit anderen Herden in Berührung; diesen Gefahren ist das Vieh des Tityrus nicht ausgesetzt. — **51. flūmina nōta** (‚traute'), gemeint sind Mincius und Padus. — **52. sacros,** insofern sie zu irgend einer (niederen) Gottheit in Beziehung stehen. — **frīgus opācum** ‚kühlenden Schatten'; eig.? **captāre** (Intens. v. capio) alqd ‚nach etwas haschen' ‚etwas aufsuchen'. — **53ff.** Verb. **hinc, ab vīcīno līmite, saepes salicti, Hyblaeis apibus flōrem dēpasta, quae semper, saepe tibi suādēbit levi susurro somnum inīre; hinc** ‚von hier aus', durch **ab vīcīno līmite** (‚Grenzweg' ‚Rain') näher bestimmt; **salictum** ‚Weidengebüsch'; **Hyblaeis apibus,** Bienen, die so duftigen Honig erzeugen wie in den Thymianfeldern des Berges Hybla auf Sizilien; **flōrem dēpasta,** ‚an seiner Blüte beweidet'; **flōrem,** was für ein Akk.? **quae semper** suāsit, ‚wie bisher immer'; **susurrus** ‚Summen', der Bienen; **suādēbit somnum inīre** ‚in Schlaf lullen'. — **56. hinc,** Ggs. zu hinc 53. — **frondātor** (frons, frondis), ‚der Laubscherer' ‚der scherende Winzer'. — **57. raucus** ‚heiser' schnarrend'. — **tua cūra** ‚deine Lieblinge'. — **palumbes** ‚Holztaube' ‚wilde Taube'. — **58. gemere** ‚girren'. — **āërius** ‚luftig' ‚in die Luft ragend'. — **nōn cessāre** c. inf. ‚sich nicht stören lassen im'. — **ulmus,** der Winzer laubt die Ulme ab, mit welcher die Rebe (wie noch heute in

Italien) vermählt war. — **59.—63.** Eher sollen die Tiere ihre natürlichen Wohnsitze vertauschen und die Völker eines in des anderen Gebiet einwandern, bevor ich meinen Wohltäter vergesse. — **59. Ante,** hier adverbiell. — **leves** ‚behend'. — **60. dēstituo** ‚wegstellen' ‚absetzen'. — **nūdos,** weil von den Wogen nicht bedeckt. — **61. pererro** ‚durchwandern'. — **ambōrum,** ἀλλήλων. — **exsul** ‚landesflüchtig', ohne gerade Verbannter zu sein. — **62.** Der Vers besagt nur, dass Osten und Westen miteinander vertauscht werden. — **Arar,** Fluß in Gallien, j. Saône. — **63. illius,** des Augustus. — **lābātur** ‚entschwinde'. — **pectore,** als Sitz des Verstandes und des Gemütes. — **64f.** Dem **alii** entspricht später **pars,** das wieder durch **et** .. **et** fortgesetzt wird. — **sitientes,** wegen des heißen wasserarmen Klimas. — **Afros** (ohne Präposition nach Analogie der Städtenamen) .... **Scythiam,** den Vertriebenen waren jedenfalls Zufluchtsstätten fern von der Heimat angewiesen worden. — **65. rapidus** c. gen. (‚etwas mit sich führend'. — **crēta** ‚kretische Erde' ‚Kreide' ‚Tonerde'; **rapidus crētae** von dem weißlich trüben Gewässer. — Oaxen, wahrscheinlich = Oxus (jetzt Amu Darja). — **66. penitus dīvīsos** ‚ganz und gar geschieden' ‚fern abgelegen': ungenaue geographische Vorstellung. — **67. en** leitet den in Frageform gegebenen Wunsch ein: ‚Sag an' ‚wohl'. — **68.** Verb. **et pauperis tugurî culmen, congestum caespite; tugurium** (tego) ‚Hütte', **culmen** ‚Gipfel' ‚Dach', **caespes** ‚Rasen'. — **69. post,** Wiederaufnahme von **longo post tempore.** Im D. nachzuahmen: ‚Werde ich in ferner Zukunft .., werde ich künftig einmal .. '. — **aliquot aristas, mea rēgna** ‚spärliche Aehren, wo ich mich einst als König fühlte'. — **videns mīrābor** ‚mit Staunen erblicken'. Das Staunen bezieht sich auf die Verwahrlosung, in welche der Besitz inzwischen geraten ist. — **70. impius** ist der Soldat gegenüber dem friedlichen Landmann. — **novālia** (novus) ‚Brachland'. — **72. hīs,** auf **cīves** bezogen. — **73. insere** ‚da Pfropfe jetzt'; die Aufforderung enthält bittere Ironie. — **ordine,** die Reben wurden in der Gestalt eines Quincunx (die fünf Augen auf dem Würfel) gepflanzt, also in der Weise: ⁙. — **75. viridi** ‚grünumrankt'. — **proiectus,** vgl. V. 1 recubans. — **76. dūmōsus** (dūmus ‚Gestrüppe') ‚buschig'. — **pendēre,** vgl. Schillers ‚Alpenjäger': ‚Jetzo auf dem schroffen Zinken hängt sie'. — **dē rupe,** wir sagen: ‚am Fels hangen'. — **78. cytisus,** eine strauchartige Kleeart. — **79. poteras,** weil Meliböus schon im Begriff ist zu gehen. — **80. mītia** ‚milde', nicht hart. — **81. castaneae,** also ist es bereits Herbst. — **pressi lactis,** Käse, der durch Gewichte aus der Milch ausgepreßt wurde. Vgl. z. V. 34. **82. fūmant,** weil die röm. Hauptmahlzeit (coena) bereitet wird.

Ekloge 4.

Unter den Weissagungen der kumäischen Sibylle, deren Bücher feierlichst bewahrt und heilig gehalten wurden, befand sich ein Orakel, welches mit der Lehre der Akademiker und Stoiker vom großen Weltjahr zusammentraf. Das Weltjahr, so lautet diese Lehre, besteht aus einer Reihe von vielen tausend Jahren oder zehn säkularischen Monden, deren jeder von unbestimmter Dauer ist, sich jedoch über Jahrhunderte erstrecken kann. Nach Beendigung des zehnten säkularischen Monates hebe unter Wiederkehr des goldenen Zeitalters der Lauf der Dinge von vorne an. — Da nun unter Vermittlung des Asinius Pollio, des Gönners Virgils, wie des Mäcenas zwischen Oktavian und L. Antonius zu Brundisium ein Vergleich zustande gekommen war (40 v. Chr.), der das Ende der schreck-

lichen politischen und sozialen Zerrüttung des Reiches hoffen ließ, so schrieb Virgil im Herbste 40 v. Chr. zu Ehren seines Gönners, der damals zugleich Konsul war, die vierte Ekloge, deren Inhalt im allgemeinen ist, daß jetzt das Ende des kreisenden Weltjahres herannahe und nach Ablauf des zehnten säkularischen Monates — der eisernen Periode — das goldene Zeitalter wiederkehre, das durch die Geburt von Pollios Sohne eingeleitet werde. — Da in der Ekloge nicht ausdrücklich von einem Sohne Pollios die Rede ist, so hat man über die Persönlichkeit des besungenen Knaben mannigfache Vermutungen geäußert. Insbesondere hat man von Konstantin d. Gr. angefangen das ganze Mittelalter hindurch in der Ekloge eine Ankündigung des Heilandes, in der Virgo (Vers 6) die heilige Jungfrau und in der neuen Ordnung der Dinge die Umgestaltung der religiösen Anschauungen durch das Christentum sehen wollen: so wurde Virgil zum Propheten des Heidentums.

Disposition.

I. Einleitung: 1.) Mein ländliches Lied erhebe sich in eine höhere Sphäre: 1—3.
2.) Das goldene Zeitalter kehrt zurück: ein erhabenes Kind wird geboren. Dein Konsulat, Pollio, wird es in das Leben einführen und eine Zeit des Friedens einleiten, wo die Welt einem göttlichen Herrscher gehorcht: 4—17.

II. 1.) Die Lebensalter des wunderbaren Kindes: 18—59.
a) Der Knabe genießt die Freuden des goldenen Zeitalters: 18—25.
b) Der Jüngling vollbringt ruhmvolle Taten: 26—36.
c) Der Mann bringt als Herrscher Frieden und Fülle, ohne Arbeit und Mühe; so will es das Schicksal: 37—47.
2.) Komm, o Göttersprosse; die Welt erwartet dich mit Sehnsucht: 48—52.
3.) Möchte mir ein langes Leben beschieden sein, um dereinst die Taten des wunderbaren Herrschers zu besingen: 53—59.

III. Schluß: Erwirb dir die Liebe der Eltern, um einstmals unter die Götter zu gelangen: 60—63.

1. Sīcelides, Sizilien ist die Heimat der bukolischen Dichtung, da Theokrit in Syrakus geboren war. — **2. iuvat mē** ‚es erfreut mich‘ ‚es beliebt mir‘. — **myrīca** ‚Tamariske‘. — **3.** Wenn ich dennoch ein Hirtenlied anstimme, so erhebe es sich zur Höhe des Konsuls (Pollio); der Dichter verspricht also ein erhabenes ländliches Lied. — **arbusta, myrīcae, silvae** Bezeichnungen für das Hirtenlied. — **4. ultima aetas,** der zehnte säkularische Monat; siehe Einl. — **Cūmaei,** Sibylla soll in einer Grotte bei Kumae gewohnt haben. — **carminis** ‚Schicksalsspruch‘; gemeint sind die sibyllinischen Bücher. — **5.** s. Einl. — **6. Virgo,** die Tochter des Zeus und der Themis, die Δίκη, floh bei Beginn des eisernen Zeitalters zum Himmel und führte als Sternbild den Namen Asträa oder Virgo. — **Sāturnia rēgna,** im goldenen Zeitalter herrschte Saturn. — **7. nova prōgenies caelo dēm. alto,** d. i. ein neues Menschengeschlecht werden die Götter entstehen lassen. — **8. quo** ‚mit dessen Geburt‘. — **8f. gens ferrea,** das Menschengeschlecht des eisernen Zeitalters, **g. aurea,** das des goldenen Zeitalters. — **mundo,** hier ‚Erdkreis‘. — **10. Lūcīna** hieß Diana als Beschützerin der Geburt; ihr Bruder war Apollo, daher **tuus Apollo.** — **tuus ... Apollo,** das eiserne Zeitalter stand unter der Herrschaft Apollos. — **11. adeō** ‚gerade‘ ‚eben‘; in dieser Bedeutung beim Pronomen häufig. — **decus hōc aevi** ‚dieses glanzvolle (goldene) Zeitalter‘. — **11f.** Verb. **tē, tē consule, Pollio.** — **inībit** (intransitiv) ‚wird anbrechen‘. Vergl. vēre ineunte u. ä. — **12. māgni menses,** d. i. die Säkularmonde. — **13. tē dūce** = tē consule. — **sī qua manent** ‚die etwa noch ...‘. — **sceleris vestigia nostri,** die Reste des Bürgerkrieges. — **13f. vestigia irrita** ‚die Tilgung der Spuren‘. Vgl. den ähnlichen Gebrauch von Partizipien wie Caesar inter-

fectus ‚die Ermordung Cäsars'. — **solvent** ‚werden erlösen'. — **15. ille,** Pollios Sohn. — **deûm vītam accipiet** ‚wird ein göttliches Leben führen'. Erklärung gibt das Folgende. — **15f. dīvis permixtos** ‚im Verkehr mit Göttern'. — **16. vidēbitur** (passiv) **illis** (dīvis) permixtus. — **17. reget orbem,** als Konsul. — **18. at** führt von dem Blick in die Zukunft zur Gegenwart zurück. — **prīma munuscula** ‚die ersten Gaben' des goldenen Zeitalters. — **nullo cultu** = sua sponte. — **19. errantes** ‚weithin rankend'. — **hedera** ‚Epheu'. — **cum bacchare** = et bacchar; vgl. zu VII, 27. — **20. rīdens,** von der Farbenpracht, die das Auge erfreut. — **colocāsium** ‚See- oder Wasserrose'. — **acanthus** ‚(der echte) Bärenklau', meist tropische Pflanze. — **21. ipsae** ‚von selbst'. — **distenta** ‚strotzend'. — **22. armentum** (aro) ‚Pflugvieh' ‚Rinderherde'. — **23.** cūnābula (cumbo) ‚Wiege'. — **24. occidet,** Kompos. v. cadere. — **herba venēni** ‚Giftkraut'; vgl. V, 68 crātēres olīvi und Verbindungen wie sanguinis paterae, lactis ūbera (Genetiv des Inhaltes). — **amōmum,** asiatische Gewürzstaude; assyrisch = morgenländisch. — **26. simul** = simulac. — **laudes** ‚Ruhmestaten, ‚Heldentum'. — **27.** Verb. **legere** (‚lesen von') **poteris et cognoscere.** — **quae sīt virtus,** im D. ‚ihre Tüchtigkeit'. — **cognoscere,** aus ihren Taten. — **28. molli** ‚glatt'. — **flāvesco** (flāvus) ‚werde goldgelb'. — **29. incultus** ‚wild wachsend'. **sentis** ‚Dorngebüsch'. — **rubens** (rubeo, ruber) ‚rötlich'. — **30. roscidus** (rōs) ‚tauig' ‚träufelnd'. Vgl. Ovid Metam. I, 112: flavaque de viridi stillābant ilice mella. — **31. subsum** ‚noch vorhanden sein'. — **fraudis** ‚Frevelsinn'. — **32. Thetis,** Meernymphe, Tochter des Nereus; hier = Meer. **33. infindere** rem rei ‚schneide etwas in etwas hinein'. — **34. Tīphys,** der Steuermann auf dem Schiffe Argo. — **37. firmāta** ‚kräftig'. — **38. vector** (veho) ‚Schiffer' ‚Seefahrer'. — **nautica pīnus** ‚das fichtene Fahrzeug'. — **39. mūtāre merces** ‚Waren tauschen'. — **40. rastrum,** mehrzahnige Hacke, ‚Karst'. — **patiētur** ‚wird erdulden müssen'. — **vīnea** ae ‚Weingarten'. — **falx** ‚Hippe' zum Beschneiden der Zweige. — **41. rōbustus** (rōbur) ‚aus hartem Holze'; ‚stark'. — **solvere alīcui rem** für solvere alqm re. — **42. mentīri,** die Wolle lügt (ahmt nach) die Farbe, die sie durch künstliche Färbung erhalten hat. — **43. ipse** ‚von selbst'. — **suāve** (Adv.) ‚lieblich'. — **44. mūrex** ‚Purpurschnecke'. — **croceus** (crocus) ‚safrangelb'. — **mūtābit vellera** ‚wird vertauschen das ursprüngliche Weiß des Felles'. Statt der Farben werden die Färbestoffe genannt. — **lūtum** ‚Gilbkraut'; Kraut zum Gelbfärben. — **45. sandyx** ‚Mennige' ‚Scharlach'. — **46. currite saecla,** ‚solche Zeiten rollt ab', d. i. bringt heran durch euren Lauf. — **fūsus** ‚die Spindel'. — **47. stabili fātōrum nūmine,** Abl. causae zu **concordes**; die Eintracht der Parzen ist durch die Unabänderlichkeit des Schicksales bedingt, dessen Willen sie vollziehen. — **48. adgredere māgnos honōres** ‚betritt die erhabene Ruhmesbahn'. — **49. suboles** (subolesco) ‚Nachwuchs' ‚Sprößling'. — **incrēmentum** ‚Wachstum'; ‚Nachkomme'; der allgemeinen Bezeichnung **cāra deûm suboles** folgt die speziellere **Jovis incrēmentum.** Das Kind ist durch seine Eigenschaften ein göttlicher, kein sterblicher Sprößling. — **50. convexo nūtantem pondere mundum** ‚das Weltall, welches erbebt in seinem gewölbten Riesenbau' (d. i. in seiner ganzen Ausdehnung), aus Freude über das Nahen des wunderbaren Kindes. — **51. tractus** ‚die Räume'. Das Weltall wird hier durch seine Hauptteile näher bezeichnet. — **profundum** ‚hoch'. — **53. mihi maneat** ‚möge mir beschieden sein'. — **tam longae pars ultima vītae,** pleonastisch für tam longa vita. — **54.** Verb. **et spīritus** (‚dichterische Begeisterung'). — **tua dīcere** (besingen') **facta,** in Prosa ad dīcenda t. f. — **56. Linus,** Sohn Apollos, Dichter und Sänger der Heroenzeit. — **57. Orphei,**

griech. Dativ. — **Calliopēa**, Muse. — **58. Pān**, als Hirtengott Erfinder der Hirtenflöte. — **Arcadia iūdice** ‚selbst vor dem Richterstuhle Arkadiens‘, der Heimat Pans. — **60.** = nascere. — **rīsu cognoscere mātrem**, durch Lächeln der Mutter zu zeigen, daß du sie als solche erkennst. — **61.** Dieser Vers hängt mit dem vorangehenden enge zusammen: ‚durch dein Lächeln entgiltst du ihr die Beschwerden der zehn Monate‘. — **fastīdium** ‚Widerwille‘ ‚Überdruß‘. — **62f.** Wer sich nicht schon in den ersten Monaten seines Lebens durch seine Liebenswürdigkeit die Liebe der Eltern erwirbt, ist den Göttern verhaßt und kann nicht in ihre Gemeinschaft gelangen (vgl. 15f.); **rīsēre** = arrīsēre ‚wieder zugelächelt haben‘, mit Bezug auf **rīsu cognoscere** 60. — **63. mensa**, Teilnahme am Göttermahle.

Ekloge 5.

Mopsus und Menalkas, zwei Ziegenhirten, begegnen sich. Mopsus, ein tüchtiger Syringenbläser, wird von Menalkas, einem vortrefflichen Sänger, zum Wechselgesange eingeladen, worauf jener den Tod des Daphnis, dieser die Vergötterung desselben besingt. Daphnis war nach der griechischen Sage ein Sohn des Hermes und der Erfinder des Hirtengesanges. Nach seinem Tode wurde er von Hermes in den Himmel aufgenommen. Daß aber hier unter der Figur des Daphnis der im J. 44 ermordete, im J. 42 von den Triumvirn vergötterte C. Julius Cäsar verstanden sei, ist eine wahrscheinliche Vermutung, die zu dem allegorisierenden Charakter der Virgilschen Eklogen vortrefflich paßt. Auch wurde im J. 42 Cäsars Geburtsfest von ganz Italien mit großer Pracht gefeiert. Unter Menalkas verstehen einige den Dichter Virgil selbst.

1ff. Cur nōn consēdimus, dringende Aufforderung. Vgl. quin conscendimus equos? — **boni** (‚kundig‘ ‚geschickt‘) **tū . . . inflāre, ego dīcere v.**, der Inf., weil in **boni** der Begriff des Könnens liegt. — **2. calamos**, Plural von der vielröhrigen Hirtenpfeife oder Syrinx; **c. inflāre** ‚die S. spielen‘. — **dīcere versus** ‚Lieder singen‘. — **4. maior** nātu. — **5. incertas** ‚schwankend‘, die Erklärung dafür liegt in **Zephyris mōtantibus** (eas). — **mōto** (Intens. v. moveo) ‚hin- und herbewegen‘. — **6f. antro** (Dat.) = sub antrum — **silvestris lābrusca antrum sparsit rāris racēmis; lābrusca** ‚wilde Rebe‘; **silvestris** ‚des Waldes‘; **rāris** ‚zerstreut‘ ‚hie und da‘; **racēmus** ‚Beere‘ ‚Traube‘. — **sparsit** ‚umhängt‘, Indikativ im indirekten Fragesatze nach Dichterart. — **8f.** Beißender Spott gegen den anmaßenden Amyntas. — **tibi** (st. tecum), wie auch die Verba, welche ein Verbinden und Vereinigen bedeuten, bei Dichtern mit dem Dat. konstruiert werden. — **9. Quid** ‚wie?‘ ‚was erst dann?‘ — **certāre** c. inf. ‚im Wettstreite sich bemühen‘. — **10f. sī quos . . .** Sinn: Mag nun der Inhalt deines Liedes Liebe, Lob oder Hader sein. **Phyllis**, eine Hirtin, **Alcon** und **Codrus**, Hirten; übrigens sind die Namen willkürlich gewählt. — **ignes** ‚Liebesgluten‘. — **12. servābit** ‚wird hüten‘. — **13f.** Verb. **Immo haec carmina, quae . . . modulans alterna descripsi et notāvi** ‚. . . . die ich ersinnend als Wechselgesang eingeritzt und aufgezeichnet habe‘; **carmina**, Plural mit Bezug auf die einzelnen Teile des Gesanges; **modulor** (modulus, Dem. v. modus) ‚taktmäßig singen‘ ‚dichten‘; **alternus** ‚abwechselnd‘. — **15. iubere ut**, wie imperāre, praecipere ut. — **tu deinde iubēto, ut . . . Amyntas**, Sinn: Hast du meinen Gesang gehört, so entscheide selbst, ob Am. dagegen auftreten könne. — **16. lentus** ‚biegsam‘. — **salix** ‚Weide‘. — **cēdit** ‚zurücksteht‘. — **pallēre** (eig. ‚blaß sein‘) ‚mattgrün sein‘. — **17. pūniceus** ‚purpurfarben,

‚rot'. — **saliunca** ‚wilde Narde'. — **resētum** ‚Rosenhecke'. — **19. dēsine plūra;** so sagt Virgil anderwärts: dēsine versus, und Ovid: dēsine querellas.

I. Des Mopsus Klage über den Tod des Daphnis: 20—44.
 Ankündigung des Themas: 20—23.
 Trauer der Hirten und Herden: 24—28.
 Ob der hohen Verdienste des Toten trauern um ihn selbst Götter: 29—35.
 Verödung der Natur mit Daphnis' Tod: 36—39.
 Des Daphnis Bestattung: 40—44.

20. fūnere = morte. — **21. corylus,** Haselstrauch. — **23. atque... atque** = et... et. — **vocat** ‚nennt'. — **crūdēlia,** die Sterne hatten nach dem Glauben der Alten Einfluß auf das Geschick der Menschen. — **māter,** allegorisch zu deuten auf Venus, die Mutter des Äneas und Stammutter des julischen Geschlechtes. — **24. pastos** ‚von der Weide'. — **ēgēre** ‚trieben'. — **25. nulla neque,** Häufung der Negationen wie im Griechischen. — **26. lībāvit** ‚nippte'. — **quadrupes** edis ‚vierfüßig'; Subst. ‚vierfüßiges Tier' ‚Vieh'. — **grāminis herbam** ‚die jungen Sprossen des Grases'. — **27. Poenos** ‚punisch' ‚afrikanisch'. — **ingemisco** c. acc. ‚beseufzen' ‚beklagen'. — **28. loquuntur** ‚wissen zu erzählen'; davon abhängig der Acc. c. inf. —**29.—32.** Daphnis hat die Flur durch den Anbau des Weinstockes verschönert und somit den Dienst des Bacchus eingeführt. (Der von Tigern gezogene Wagen — auf dem Bacchus im Triumphe aus dem bezwungenen Indien zurückkehrte —, die Reigentänze der Bacchanten und deren Thyrsusstäbe sind die Merkmale des Bacchusdienstes). Hiemit sind Cäsars hohe Verdienste um die Förderung der Kultur angedeutet. — **29. subiungere** ‚unter das Joch spannen'; **curru** (alte Dativform) s. ‚an den W. spannen'. — **30. instituit** ‚lehrte'. — **thiasus** (θίασος) ‚Reigentanz'. — **indūcere** ‚einführen' ‚in Aufnahme bringen'. — **31. lentas** ‚schwank'. — **intexere** ‚umweben' ‚umschlingen'. — **hastas,** die Thyrsusstäbe, welche mit Epheu und Weinlaub umwunden waren. — **32. vītis ut arboribus decori est,** zu Ekl. I, 58. — **33. pinguibus** ‚fett' ‚fruchtbar'. — **34. omne** ‚einzig'. — **tulērunt** = sustulērunt. — **35. Pales,** Schutzgöttin der Hirten; ebenso ist Apollo hier als Schutzgott der Hirten und Herden gedacht; er hatte die Rinder des Königs Admetus gehütet. — **36. grandia** ‚großkörnig'; solcher Same wurde zur Saat auserlesen. — **quibus sulcis** = in **sulcis, quibus.** — **hordeum** ‚Gerste'. — **37. infēlix** ‚unfruchtbar'; so werden Pflanzen genannt, die nicht gesäet werden und keine brauchbare Frucht tragen. — **lolium** ‚Lolch'. — **sterilis avēna** ‚wilder Hafer'. — **38. narcisso,** unsere weiße Narzisse mit purpurrotem Rande; daher **purpureus.** — **39. carduus** ‚Distel'. — **spīna** ‚Dorn' ‚Stachel'. — **paliūrus** ‚Kreuzdorn'. — **40. indūcere** mit Dat. und Akk. ‚etwas mit etwas überziehen'; **fontibus umbras** ‚die Qu. mit schattigen Bäumen umpflanzen'. Die Landleute pflegten ihre Angehörigen an Quellen zu bestatten und Bäume ringsum zu pflanzen. — **41. mandat** wie iubet konstruiert. — **42. carmen** ‚Aufschrift' ‚Inschrift'. — **43. Daphnis ego in silvis** ‚ich (der ich hier liege), Daphnis, lebte in den W.' — **44. formōsior,** Anspielung auf Cäsars schöne Gestalt. — **46. per** ‚während' ‚in'. — **47. saliente** ‚sprudelnd'. — **quāle sitim restinguere** (= οἷον τὸ σβέσαι), **sitim restinguere** ist Subjekt zu **quale,** entsprechend dem **sopor** im 1. Gliede. — **48. voce** = cantu. — **magistrum,** Daphnim. — **49. alter ab illo,** ‚der zweite nach ihm' (eig. ‚von ihm her'. —

II. Des Daphnis Vergötterung: 56—80.
 Ankündigung des Themas: 50—52.
 Daphnis wird zu den Göttern erhoben: 56—57.

Freude der Feldgötter und Hirten, der belebten und unbelebten Natur: 58—64.
Des Daphnis Verehrung: Zeit und Art seines Kultus: 65—75.
Ewigkeit des machtvollen Gottes: 76—80.

50. **haec nostra** (= mea) carmina. — **quōcumque modo** ‚wie immer es ausfallen mag‘ ‚so gut ich es vermag‘. — **vicissim** ‚wiederum‘; hier ‚im Gegengesang‘. — 51. **dīcēmus** ‚vortragen‘. — **D. tuum** ‚deinen geliebten D.‘ — 54. **puer,** Daphnis starb in der Blüte der Jugend. — **cantāri dignus,** dichterische Konstruktion. — **ista** ‚diese deine‘. — 55. **Stimicon,** Name eines Hirten. — 56. **candidus** ‚verklärt‘, Epitheton der Götter und vergötterten Menschen. — 58. **ergo** ‚darum‘; infolge der Vergötterung. — **alacris** ‚sich lebhaft äußernd‘ ‚munter‘. — **voluptas** ‚Freude‘ ‚Lust‘. — 59. **tenet** ‚beherrscht‘. — **Dryadas** ‚Baumnymphen‘. — **puellas** ‚jungfräulich‘. — 61. **meditāri** c. acc. ‚sinne auf‘ ‚bedrohe mit‘. — **bonus** ‚gütig‘. — 62. **laetitiā,** Abl. causae. — 63. **intonsi** (eig. ‚ungeschoren‘) ‚bewaldet‘. — 63f. **sonāre** c. acc. ‚erschallen lassen‘. — 64. **Menalca,** der Ruf ist an Menalkas gerichtet, der die Natur beobachtet und gleichsam befragt. — 65. **fēlix** (‚glückbringend‘) ‚gnädig‘ ‚hold‘. — 66. **Daphni .... Phoebo,** die Verbindung des Daphnis mit Apollo, dem Hirtengotte (s. 35), ist natürlich, sie ist aber auch dann wohlangebracht, wenn unter Daphnis Cäsar verstanden wird. Nach Cäsars Vergötterung wurde dessen Geburtstag (12. Juli), der in die Tage der ludi Apollinares hineinfiel, am Tage vor denselben d. i. am 5. Juli gefeiert. Menalkas will nun auch seinerseits den neuen Laren zugleich mit Apollo verehren. — **duas āras,** auf den einfachen ārae wurden unblutige Opfer (vgl. 67f.), wie sie bei den Laren üblich waren, dargebracht. — **duas, altāria** ‚zwei, nämlich Holzaltäre‘ (altus, āra); die **altāria** waren durch Aufsätze für blutige Opfer eingerichtete **ārae.** — 67ff. Außer der Geburtstagsfeier gelobt Menalkas dem Daphnis noch zwei andere Feste. — 67. **bīna,** je zwei auf jeden Altar. — **novo lacte** ‚frische M.‘, insofern die Kühe frische Kräuter genießen, im Gegensatze zur Milch im Winter; es wird also damit die bessere Jahreszeit bezeichnet, in welche die Ambarvalien (Flurweihfest) fallen. Vgl. 70 und 75. — 68. **crātēras** ‚Krüge‘. — **duo,** einen auf jeden Altar. — **pinguis olīvi,** deutet auf die Zeit der Ölernte, also auf den Spätherbst mit der Weinlese. Vgl. 70 und 74f. Bei beiden Festen, den Ambarvalien und dem Weinlesefest, wurde auch der Laren gedacht. — 69. **multo Baccho** ‚mit reichlichem Wein‘. — **in prīmis** = imprīmis. — **hilarāre** ‚erheitern‘. — **convīvia** ‚Opferschmaus‘ nach vollendetem Opfer. — 70. **sī frīgus erit, sī messis** bezieht sich auf die oben genannten Feste. Die Ambarvalien fanden unmittelbar vor der Ernte, die in Italien ziemlich früh begann, statt. — 71. **vīna Ariūsia,** Chier Wein; Ariusia, Gegend auf Chios. — **novum nectar** (Apposition zu vina A.) ‚ein bisher unbekannter Nektar‘ (Wein wie Nektar). Ausländische Weine wurden den Römern verhältnismäßig spät bekannt. — **calathus** ‚Napf‘ ‚Schale‘. — 72. **mihi,** beim Opfer. — **Dāmoetas, Aegon,** Hirten. — **Lyctius,** ‚aus Lyktos‘ auf Kreta. — 73. **Satyros,** Begleiter des Bacchus, gehören auch zu seinem Feste. — 74f. **vōta reddere** (= vōta solvere) ‚Gelübde erfüllen‘. — 74. **haec tibi semper erunt** ‚diese (beiden Jahres-) Feste werden dir zu Ehren immer gefeiert werden‘. — 75. **Nymphis,** die Nymphen gehörten ebenfalls zum Gefolge des Bacchus und wurden bei dem hier angedeuteten Weinlesefest mit verehrt. Vgl. 68 und 70. — **lustrāre agrōs** ‚die Felder besuchen‘, was bei den Ambarvalia stattfand. Vgl. 67 und 70. — 77. **thymo,** die Thymianblüte ziehen die Bienen den meisten Honigblüten vor. — **rōre cicādae,** die Zikaden saugen den Blütensaft, nach der Meinung der Alten den Tau ein. —

78. **laudes**, ‚Loblieder'. — 80. **damnābis vōtis** ‚du wirst die Gebete erhören'; eig. ‚du wirst zur Zahlung der Gelübde verurteilen'. durch Gewährung der Bitten. — 81. **quae tibi, quae... dōna** ‚welches, o welches Geschenk'. — 82. **venientis** ‚nahend'. — **sībilus** ‚Säuseln'. — **auster** ‚Südwind'; er bringt, da er vom Meere kommt, in der Sommerhitze Kühlung. — 85. **cicūta**, Schierling mit röhrigem Stengel; hier die daraus verfertigte einfache ‚Rohrflöte'. — 86f. **formōsum Corydōn ardēbat Alexim** (‚K. war entbrannt für...'), **cūium** (Adjektiv: ‚wessen') **pecus? an M.?**, mit dieser Flöte hat Menalkas die 2. (mit dem Anfang: formōsum Corydon) und die 3. Ekloge (deren 1. Vers die Worte: cuium pecus enthält) begleitet. — 88. **pedum** ‚Hirtenstab'. — **cum**, konzessiv. — 89. **tulit** ‚erhielt'. — 90. **formōsum** ‚geziert'. — **paribus** ‚gleichmäßig abgesetzt'. — **aere** ‚Erzbeschlag'.

Ekloge 7.

Meliböus erzählt in diesem rein bukolischen Gedichte, wie er einst bei einer zufälligen Begegnung mit Daphnis von diesem eingeladen wurde, dem Wettstreite zwischen Thyrsis und Korydon beizuwohnen. Es folgt dann der Wechselgesang selbst, worin der letztere Sieger bleibt.

1. **Forte** ‚soeben'. — **argūtus** (v. arguo ‚hell machen') ‚hell tönend'; hier ‚säuselnd'. — **consēderat**, als Schiedsrichter. — 2. **in ūnum** ‚zusammen'. — 3. **distentas lacte** ‚strotzend v. Milch'; es ist also Abendzeit. — 4. **flōrentes aetātibus** ‚in der Blüte der Jugend'. — **Arcades** ‚wahre Arkader', d. i. Hirten wie in Arkadien. — 5. **cantāre pares** ‚gleich tüchtig im...'. Beachte den Inf. bei **pares**: dichterisch. — **respondēre**, im Wechselgesange. — 6. **dēfendo ā fr. m.**, mit Stroh gegen die Kälte der Frühlingsnächte. — 7. **vir gregis ipse** ‚der Führer der H. selbst'. — **deerrāverat** viersilbig zu lesen. — **atque** ‚und siehe, da'. — 8. **contra** ‚auf der anderen Seite' ‚seinerseits'. — **ōcius** (ohne Positiv) ‚schnell'. — 9. **ades** = veni. Vgl. πάρειμι εἴς τι (ich bin irgendwohin (gekommen)'. — **caper salvus**, Daphnis errät sofort des Meliböus Sorgen und beruhigt ihn. — 10. **cessāre** ‚feiern'; **sī quid c. potes** ‚wenn es die Zeit dir erlaubt'. — 11. **ipsi** ‚von selbst'; die Tiere brauchen keine Führung zu den gewohnten Plätzen. — **pōtum** (Sup. zu pōto) ‚zur Tränke'. — 12. **praetexo** ‚webe voran'; ‚umwebe' ‚umsäume'. — 13. **ēque** = et ē. — **sacra quercu**, die Eiche war dem Juppiter heilig. — **resonant** ‚summen'. — **exāmina** ‚Bienenschwärme'. — 14ff. **neque.. et** ‚einerseits nicht.... anderseits aber'. — **Alcippen, Phyllida**, Dienerinnen des Korydon und Thyrsis. — 15. **dēpulsos ā lacte agnos**, die ‚der Milch entwöhnten Lämmer', die schon frei umherlaufen, bedürfen besondere Aufsicht. — 16. **certāmen erat m.** ‚gab es gr. Wettstreit'. — **Corydon cum Thyrside**, freie Apposition zu **certāmen māgnum**. — 17. **sēria** ‚ernste Geschäfte'. — 18. **alternis versibus** ‚Wechselgesang'. — **contendere** ‚sich messen'. — 19. **meminisse** eos **alternos** versus ‚daß beide des Wechselgesanges gedenken'; die Musen haben ihnen eben die Kunst des Wechselgesanges verliehen und wünschen, daß sie hier zur Anwendung komme. — 20. **hos versus Corydon, illos referebat** ‚die einen Verse trug K. vor..', oder ‚zuerst sang K...'. — **in ordine** ‚der Reihe nach' ‚hintereinander'. — 21.—24. Verleiht mir ein schönes Gedicht, oder ich will der Dichtkunst entsagen. — 21. **Nymphae L.** ‚helikonische Musen'; der Lībēthrus ist ein zum Helikon gehöriger Berg mit Quelle und Grotte. — **noster amor** ‚Gegenstand unserer Liebe' ‚unsere Wonne'. — 22. **Cōdro**, fingierter

Hirtenname. — **proxima** carmina ‚die . . . zunächstkommen'. — **23. facit,** beachte die Länge der Endsilbe wie I, 38 aberat. — **sī nōn possumus omnes** eiusmodi versus facere; Korydon rechnet sich bescheiden unter die große Menge. — **24. argūta,** zu 1. — **sacra pīnu,** nämlich dem Pan. — **pendēbit,** wer einer Kunst entsagte, weihte das Werkzeug, dessen er sich bei ihrer Ausübung bisher bediente, dem Gotte, der seine Kunst beschützte. — **fistula** ‚Röhre'; die mehrröhrige ‚Hirtenpfeife', im Ggs. zu avēna und calamus. — **25. pastōres Arcades,** die Hirten Arkadiens, der Heimat des Pan, galten als besonders sangeskundig und schlagfertig im Wechsellied. Vgl. 4. — **hedera,** mit dem dem Bacchus heiligen Epheu werden die Dichter ausgezeichnet; denn auch von Bacchus kam dichterische Begeisterung. — **nascentem poētam** ‚den werdenden Dichter', der jetzt am Anfang seiner poetischen Laufbahn steht. Damit bezeichnet sich Thyrsis selbst, entsprechend dem Liede Korydons, der ja auch zunächst von sich gesprochen hatte. — **26. īlia** īlium ‚Eingeweide' ‚Unterleib'. — **rumpantur** ‚zerbersten'. — **27. ultrā placitum** (vgl. mihi placet ‚ich finde für gut') ‚gegen seine Überzeugung' ‚über Gebühr'. — **baccar** und **baccaris,** eine Baldrianart mit wohlriechender Wurzel, aus der man Öl bereitete; Mittel gegen Bezauberung. Hier gegen das übertriebene Lob, welches sonst die Strafe der Götter auf den Gelobten herabbeschwor. — **28. vāti futūro,** vgl. 25 **nascentem poētam.** — **mala** ‚böse'. — **29. saetōsus** (saeta) ‚borstig'. — **Dēlia,** Diana nach ihrem Geburtsorte, der Insel Delos. — **30. rāmōsus** (rāmus) ‚vielästig'. — **vīvācis** ‚langlebig' ‚lebenszäh' ist der Hirsch nach Anschauung der Alten. Ein junger Jäger (parvus Micon) widmet der Diana die Erstlinge seiner Jagd. — **31. sī proprium hoc fuerit** ‚wenn dies (mein Jagdglück) mein Eigen bleiben wird'. — lēvi, heißt? — **tōta,** nicht bloß im Brustbild. — **32. pūniceus** (punisch, da die Punier von den Phöniziern stammen (von Tyrus) = ‚phönizisch'; berühmt ist der Handel von Tyrus mit Purpur; daher **pūniceus** ‚purpurn'. — **stābis,** als Standbild. — **sūras** (‚die Waden'), was für Akk.? — **evincio** ‚gehörig binden'; ‚umwinden'. Der Jagdschuh (cothurnus) reichte bis zur Wade und wurde mit purpurnen Riemen umschnürt. — **33. sīnum** und **sīnus** (i); ein weitbauchiges tönernes Gefäß für Flüssigkeiten: ‚Napf'. — **lībum** ‚Opferkuchen' aus geriebenem Käse, Weizenmehl, Eiern und Öl bereitet. — **Priapus,** Sohn der Venus und des Bacchus, Gott der Gärten und Feldfrüchte. — **34. exspectāre sat est,** d. i. du kannst von mir, dem armen Gärtner, nicht mehr verlangen. — **35. marmoreum** ‚nur aus M.' — **pro tempore** ‚nach meinen jetzigen Mitteln'. — **36. fētūra** ‚Fortpflanzung'; ‚Nachwuchs'. — **aureus esto** ‚sollst du in Gold dastehen'. So überbietet also der arme Gärtner des Thyrsis den jungen Jäger Korydons in lächerlicher Weise. — **37. Nērine** (-ēs) ‚Tochter des Nereus'. — **Hyblae,** zu I, 54. — **38. alba** ‚weiß' ‚hell', jedoch ohne Glanz zum Unterschiede von candidus. Es gab eine hellere und dunklere Gattung Epheu. — **39. repetunt** ‚wieder aufsuchen'. — **praesēpe** (prae-saepio ‚vorn verzäunen') ‚Krippe'. — **40. mē alicuius cūra habet** ‚ich habe j. lieb'. — **41. immo** ‚ja sogar'. — **Sardoniis herbis,** eine in Sardinien heimische, bittere Ranunkelart, deren Genuß ein krampfhaftes Verziehen des Mundes (Lachen) veranlassen sollte. — **42. ruscum** und **ruscus** ‚Mäusedorn', Pflanze mit stachlichten Blättern. — **prōiecta** ‚ausgeworfen'. — **vīlior** ‚verächtlicher'. — **alga** ‚Seegras'. — **43. lux** ‚Tag'. — **sī quis pudor,** schämt euch doch eurer Unersättlichkeit und verzögert mir nicht länger den von Galatea versprochenen Besuch. — **45. muscōsus** (muscus) ‚moosig' ‚bemoost'. — **mollior** ‚sanfter'. — **46. et quae vos . . .** = et tu, arbute, **quae fontes et**

herbam tegis. — **rāra** ‚spärlich'; der immergrüne Erdbaumbaum wechselt um Beginn des Sommers das Laub und ist infolge dessen weniger dicht belaubt. — **arbutus,** in Italien und Spanien heimischer strauchartiger Baum, bei uns ‚Erdbeer-' oder ‚Meerkirschbaum' genannt. — **47. solstitium** ‚Sonnenwende' ‚Sonnenhitze'. — **venit** ‚naht'. — **48. torrida** ‚sengend'. — **laetō** ‚üppig'. — **turgeo** ‚schwellen', intr. — **palmes,** Zweig oder Schoß am Weinstock; ‚Rebschoß'. — **gemma** ‚Knospe' ‚Auge' des Weinstocks. — **49.—52.** Schlecht geratenes Winterbild! — **49. Hīc** ‚hier'. — **taeda** ‚Kienholz' ‚Kien'. — **plūrimus** ‚reichlich'. — **50. postis** ‚Pfoste' der Tür. — **fūlīgo** ‚Ruß'; die Hütten der Ärmeren hatten keine Öffnung nach oben für den Ausgang des Rauches. — 51f. Der am Herde sitzende Hirt kümmert sich nicht um die Kälte. — **51. tantum** ‚ebensowenig'. — **52. numerum lūpus,** der Wolf kümmert sich bei seinem Raube nicht darum, ob der Schafe viel oder wenig sind. Gewaltsamer Vergleich! — **torrens** ‚wallend' ‚reißend'. — **53.—56.** Herbstliches Bild. — **53. Stant,** prägnant: ‚kräftig stehen da' ‚prangen'. — **iūniperus** ‚Wachholderstrauch'. — **hirsūtae** ‚rauh' ‚stachlig' mit Bezug auf die Früchte in stachligen Schalen. Beachte den Hiatus **iūnīperi / et** und **castaneae / hirsūtae,** eine den Griechen entlehnte Freiheit. — **54.** Wörtlich: ‚Es liegen überall zerstreut jedesmal (**quaeque**) die zu einem Baume gehörigen (**sua**) Früchte unter demselben'. — **56. videas flūmina** = flūmina tibi videantur. — **sicca** ‚versiegt'. — **57.—60.** Die Dürre des Herbstes weicht bei Phyllis' Erscheinen: alles grünt auf. — **āreo** ‚trocken sein'. — **vitio āëris** ‚krankhafte (verdorbene) Luft'; d. i. große Hitze. — 58. Sinn: Der Weinstock verdorrt. — **Līber** = Bacchus. — **pampineus** ‚des Weinlaubes' (pampinus). **invideo** alicui alqd. ‚jem. etwas mißgönnen'; dichterisch und nachklassisch. — **59. vireo** ‚grünen'. — **60. Juppiter** pluvius. — **plūrimus** (‚in reichem Maße'), eigentlich Epitheton des Regens. — **61. pōpulus** ‚Pappel'. — **Alcīdes,** Herkules, dessen Großvater Alcäus war. Die Silberpappel war dem Herkules heilig. — **Jacchus** = Bacchus; ἰάκχειν ‚Jacchus rufen', wie dies beim Bacchusfest geschah. — **62. laurea** ‚Lorbeerbaum'. — **63. corylus** ‚Haselstrauch'. — **65.—68.** Korydon zieht den Lieblingsbaum seiner Phyllis den edelsten Bäumen vor; Thyrsis ruft seinem Lycidas zu: ‚Du bist mir lieber als der schönste Baum in Wald und Garten, nur besuche mich öfter'. Wie plump! — **65. fraxinus** ‚Esche'. — **pīnus** ‚Pinie' ‚Zirbelbaum'; wurde in Gärten gezogen. — **66. in fluviis** ‚an . .', statt ad, offenbar der Gleichmäßigkeit des Ausdruckes halber. — **69. Haec memini et** ‚an dieses Lied erinnere ich mich und daran . . .'. — **contendere** ‚sich dagegen sträuben', nämlich gegen seine Niederlage. — **70. Corydon Corydon est** ‚ist Korydon ein Korydon', d. i. die Bezeichnung für einen hervorragenden Dichter.

Ekloge 9.

Vgl. Einleitung zu Ekloge 1. Alfenus Varus, der im J. 40 v. Chr. von Oktavian den Oberbefehl im cisalpinischen Gallien erhalten hatte, war nicht imstande gewesen, Virgils Landgut in Andes gegen die unersättlichen Krieger zu schützen. Der Centurio Arrius bemächtigte sich dessen und Virgil war genötigt, nicht ohne Lebensgefahr (V. 16) zu entfliehen. Der Dichter hält sich in dem Landhause seines Lehrers Syron bei Rom verborgen und sendet von hier die 9. Ekloge an Varus, um durch ihn die abermalige Rückerstattung seines Gütchens bei Oktavian zu erwirken. — Die allegorische Einkleidung erinnert an die 1. Ekloge. Möris, der Ver-

walter des Menalkas (= Virgil), trifft auf seinem Wege nach Mantua, wohin er seinem neuen Gutsherrn ein Paar Böcklein bringen soll, seinen Freund Lycidas und erzählt ihm, wie sein früherer Herr Menalkas abermals von seinem Besitze vertrieben wurde. Sie zitieren voll Bedauern beliebte Stellen aus den Gedichten des Menalkas und steigern so das Verlangen nach den bis dahin oder überhaupt nicht bekannt gewordenen Eklogen Virgils.

1. pedes dūcunt. — **2. vīvi pervēnimus** eo ‚so weit ist es bei unseren Lebzeiten gekommen'. — **2f. advena possessor** ‚ein Fremdling als B.'. — **3. agellus** (Demin. zu ager) ‚Gütchen'. — **5. victi** ‚unterdrückt' durch rohe Gewalt; ‚gezwungen zu weichen'. — **fors** ‚der blinde Zufall'. — **versat** ‚umkehren'; ‚stürzen'; der blinde Zufall hebt die Rechte des Besitzes auf und so mußte nun auch Möris in den Dienst des unrechtmäßigen Besitzers treten. — **6. illi,** dem neuen Besiter. — **quod nec** (altertümlich für nōn) **vertat** (reflex.) **bene** ‚und das möge ihm nicht gut bekommen'. — **mittimus** ‚wir bringen', nach 62 und 65 trägt er die Böcklein. — **7.—9.** Die Lage von Virgils Landgut: vom Abhang der Hügel bis an den Mincius. — **7. sē subdūcere** ‚sich allmählich senken' ‚sich verziehen'. — **8. molli clīvo iugum dēmittere** ‚sich (iugum, eig. ‚die Höhe') zu (eig. ‚unter') einer sanften Abdachung (eig. ‚Neigung') senken'. — **9. aquam,** der Mincius. — **iam fracta cacūmina,** freie Apposition; übers. ‚mit bereits abgestorbenen Wipfeln'. — **10. carminibus,** bezieht sich auf die 1. Ekloge. — **Menalcan,** Virgil. — **11. et** ‚und in der Tat'. — **tantum** ‚nur so viel' ‚so wenig'. — **13. Chāonias,** Dodona in Epirus, der Sitz eines alten Zeus-Orakels, lag im Gebiete der Chaonier; in dem dortigen Eichenwalde gaben Tauben Orakel. Chaonische Tauben genannt für Tauben überhaupt; der Dichter spezialisiert. — **dīcunt** valēre. — **14. quod** vor sī und nisi = ‚daher' ‚also'. — **quācunque** ratiōne ‚auf jede Weise', zu **incīdere** (‚vorbeugen' ‚ausweichen'). — **lītes,** Streitigkeiten mit den eindringenden Veteranen. — **15. sinistra cavā ab īlice cornix,** das linksher kommende Geschrei einer Krähe, die auf einem hohlen Baume saß, galt als Unglück bedeutend. — **16. hīc** ‚ich'. — **17. cadere in alqm** ‚j. treffen' ‚bei j. vorkommen'. — **quamquam,** L. kann es nicht glauben; daher das Pronomen des negativen Gedankens. — **18. solācia** ‚die trostreichen Lieder', trostreich in dem Elend der Zeit. — **rapta** = ērepta. — **19. canere** c. acc. ‚besingen'. — **19f. quis humum .. umbra?,** als ob das alles vom Dichter selbst vollzogen würde, während er davon nur erzählt. — **20. fontes indūcere umbrā** ‚die Qu. mit Schatten spendenden Bäumen umpflanzen'. — **21. vel quae sublēgi carmina** = **vel** quis caneret **carmina, quae sublēgi.** — **sublego** ‚heimlich sammeln'; ‚ablauschen'. — **22. ferres** = conferres. — **dēlicias nostras,** das Hirtenmädchen Amaryllis ist also die Freude und Wonne aller Hirten der Gegend. — **23.—25.** Dies das abgelauschte Lied. — **24. pōtum pastas,** zu V, 24 und VII, 11. — **25. occursāre . . . . cavēto,** einfach = ich warne dich vor dem Ziegenbocke. — **26. Immo haec** = **immo** (‚nein, vielmehr') quis caneret **haec.** — **quae Vāro necdum** (= nondum) **perfecta canēbat** ‚das angefangene Lied, das er auf Varus sang'. — **27. superet** ‚erhalten bleibt'. — **modo** = dummodo. — **28. vae** (‚leider'), zu **nimium vīcīna.** — **Cremōna,** welches zu Brutus und Cassius stand, wurde von den Veteranen zuerst in Beschlag genommen. — **29. sublīme** (Adj.) **ferre** ‚emportragen'. — **cycni,** in der Gegend um Mantua heimisch. Der Schwan singt nach der Ansicht der Alten bei seinem Tode. — **30f. sic,** häufig in Beteuerungen und Wünschen: **sic . . . incipe,** die Bedingung, unter welcher der mit **sic** eingeleitete Wunsch in Erfüllung gehen soll, folgt nach: so wahr deine Bienen gedeihen mögen (= so wahr

ich wünsche . . .), sing mir etwas vor. Vgl. sic mē deus adiuvet. — **30. Cyrneas,** in Korsika (Κύρνος) gab es schlechten bitteren Honig wegen der Taxusbäume. — **exāmina** ‚Bienenschwärme‘. — **31. cytiso,** zu I, 78. — **distendere** ‚ausdehnen‘ ‚schwellen‘. — **33. Pīerides,** die Musen; sie heißen ‚Töchter des Pieros‘, weil P. ihren Dienst, ihre Zahl und ihre Namen in Thespien einführte. — **34. vātem** ‚Sänger‘, d. i. hier (im Ggs. zu poētam) ein Dichter höherer Begabung. — **crēdulus** c. dat. nach der analogen Konstruktion des Stammwortes crēdo. — **35. Varius** und **Cinna,** Zeitgenossen Virgils, als Dichter hochbedeutend. — **videor** mihi ‚glaube ich, daß ich‘. — **36. argūtos** ‚hellstimmig‘. Vgl. zu 29. — **strepere** ‚schnattern‘. — **anser,** vielleicht mit Anspielung auf den zeitgenössischen Dichterling Anser. Man vermutet, daß sich hier Virgil selbst in der Person des Lycidas als den minderwertigen Dichter dem Varius und Cinna gegenüberstellt. — **37. id quidem ago** ‚gerade das liegt mir im Sinn‘, ein Lied des Menalkas zu singen. — **tacitus** ‚im Stillen‘. — **38. sī** ‚ob‘. — **ignōbile** ‚unbekannt‘. — **39.—43.** Aus den Liebesklagen des Polyphem an die Nereide Galatea bei Theokrit. — **39. hūc ades,** zu VII, 9. — **Galatēa,** zu VII, 37. — **40. purpureum** ‚glänzend. — Verb. **circum flūmina.** — **41. candida pōpulus** ‚Silberpappel‘. — 42. **imminet** c. dat. ‚ragt über . . . empor‘. — **umbrāculum** ‚schattiger Ort‘ ‚Laube‘. — **43. sine,** Verbalform. — **44. Quid, quae** ‚was ist‘s mit jenen Liedern, welche‘. — **pūra sub nocte** ‚bei sternheller Nacht‘. — **45. numeros** ‚die Melodie‘. — **sī** ‚wenn nur‘. — **vērba** ‚Text‘. **46. Daphnis,** Hirtenname. — **antiquos signōrum ortus** = antiquorum signōrum ortus; die ‚alten Gestirne‘ sind diejenigen, welche vor Erscheinen des Kometen leuchteten, der sich nach Cäsars Ermordung zeigte und für dessen vergötterte Seele gehalten wurde. — **suspicis** ‚blickst empor‘. — **47. Diōnaei,** zu Dione (= Venus) gehörig; Cäsar als Nachkomme des Äneas, des Sohnes der Venus. — **48.—50.** Jener Stern ist das Vorzeichen großer Fruchtbarkeit. — **48. segetes** ‚die Saatfelder‘. — **gaudērent** ‚sich erfreuen sollen‘; Schicksalsbestimmung! — **49.** dūcere colōrem ‚Farbe annehmen‘ ‚sich färben‘. — **aprīcus** ‚sonnig‘. — **50. insere piros** ‚pfropfe Birnbäume unter dem Einflusse eines so segensreichen Gestirnes. — **51.** M. bricht ab, da ihn das Gedächtnis verläßt. — **fert** = aufert. — **animum** ‚Besinnung‘ ‚Gedächtnis‘. — **51f. longos sōles condere** ‚lange Sonnenläufe zur Ruhe bringen‘ ‚ganze Tage verbringen‘. — **53. oblīta,** passiv. — **54.** Wer einem Wolfe begegnete und von diesem zuerst erblickt wurde, verlor die Stimme. — **55. referet** ‚wird vorsingen‘. — **56. causor** ‚schütze vor‘ ‚mache Vorwände‘. — **in longum dūcere** ‚in die Länge ziehen‘ ‚hinhalten‘. — **amōres** ‚die Sehnsucht‘, nach dem Gesange. — **57. tibi** ‚dir zuliebe‘. — **strātum** ‚geglättet‘. — **aequor,** des Mincius, der bei Mantua zum förmlichen See wird. — **58. ventōsi murmuris aurae** ‚die Lüftchen des säuselnden Windes‘. — **cecidērunt** ‚haben sich gelegt‘. — **59. hinc adeō** ‚von hier gerade‘. — **60. Biānor,** einer der Gründer Mantuas. — **60. f. stringere densas frondes** ‚wucherndes Laub abscheren‘. — **62. tamen** ‚trotzdem‘. — **63. nox pluviam colligit,** wir: ‚am Abend ziehen sich Regenwolken zusammen‘. — **64. usque** ‚in einem fort‘. — **laedit** ‚verdrießt‘. — **65. fasce,** die Böcklein. — **levāre** alqm **fasce** ‚j. eine Last abnehmen‘. — **66. dēsine plura** ‚zu V, 19. — **puer** ‚Bursche‘. — **quod nunc instat** ‚was jetzt dringend ist‘, nämlich die Böcklein nach Mantua zu bringen. — **67. ipse,** Menalkas.

Josef Golling jun.